

Frauen nutzen gut bezahlte Jobs zu wenig. Berufswahlspektrum nicht ausgeschöpft.



Arbeitgeberpräsident Gutmann: Zu wenig Frauen in technische und naturwissenschaftliche Berufe. Jobchancen sind besser als angenommen.

Magdeburg, 16.04.2010

„Dass Frauen in Führungspositionen weniger vertreten sind, hat wissenschaftlich nachgewiesene strukturelle Ursachen, wie zum Beispiel die Berufswahl. In technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen gibt es viele zukunftssträchtige und gut bezahlte Jobs mit attraktiven Karrierechancen. Viel mehr Frauen sollten sich dafür entscheiden,“ so der Aufruf von Klemens Gutmann, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt, im Rahmen eines Expertengesprächs auf der 5. InterUnternehmerinnenKonferenz Sachsen-Anhalt.

Doch das breite Spektrum von fast 350 Ausbildungsberufen wird von Mädchen und jungen Frauen längst nicht ausgeschöpft, technische oder naturwissenschaftliche Berufe werden selten gewählt. Dies zeigt sich auch bei den Studiengängen. Liegt der Anteil der Studentinnen in den Fächern Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik bei nur 15 %, sind in den Bereichen Germanistik, Pädagogik und Sozialwesen fast 80 % der Studierenden weiblich.

Gutmann weiter: „Mädchen und junge Frauen sollten sich schon vor Beginn der Ausbildung auch über Faktoren wie Arbeitsmarktlage, Aufstiegschancen und Verdienstmöglichkeiten informieren und ihre Berufswahl daran orientieren. So können Sie ihre Karriereoptionen verstärken und damit auch ihre Verdienstmöglichkeiten optimal nutzen.“

Die gute Nachricht ist, dass in den neuen Bundesländern mehr Frauen höhere Positionen besetzen als in den alten Bundesländern. Der Vorsprung von 12% wird begünstigt durch ein breiteres Netzwerk zur Kinderbetreuung, so dass 52,7 % der unter Dreijährigen in Sachsen-Anhalt eine Kita besuchen. „Diese Chancen sollten viel stärker von Frauen genutzt werden“, so Gutmann, um die eigene Karriere noch optimaler planen zu können.

Michaela Bundemann
Pressesprecherin

